

KARRIERE

Mehr Aufgaben für Takeda-Managerin

WIEN. Mit Februar hat Österreich-Managerin Kirsten Detrick die Leitung der Takeda-Vertriebsgesellschaften in der Tschechischen Republik, in Österreich und in der Slowakei übernommen. Mit der Schaffung der neuen MCO (Multi Country Organization) für Mitteleuropa hat Takeda alle drei Gesellschaften in einer übergeordneten Organisationseinheit zusammenfasst.

Synergien nutzen

„Wir wollen einerseits die sprachliche Nähe, die historischen Beziehungen und die Ähnlichkeit der Märkte in der Tschechischen Republik und in der Slowakei synergetisch nutzen und gleichzeitig die vorbildlichen Erfahrungen und Erfolge der österreichischen Gesellschaft im Sinne von noch mehr Nähe zu unseren Kunden und Patienten grenzüberschreitend umsetzen“, sagt Detrick.

Die gebürtige US-Amerikanerin betreute zunächst weltweit ein Portfolio von 15 Takeda-Produkten im Bereich gastrointestinaler Erkrankungen, bevor sie im August 2016 die Leitung von Takeda in Österreich (Produktion in Linz und Vertriebsgesellschaft in Wien) übernahm. Sie will den Weg, den Takeda nach der Umwandlung zu einem Spezialisten in den Bereichen CED und Hämato-Onkologie eingeschlagen hat, fortsetzen.



© Takeda



© Regina Alper/BKA

Präsentierten Einigung (v.l.): Szekeres, Hartinger-Klein, Biach und Ärztekammervize Steinhart.

Pakt für die nächste Ärzte-Generation

Lang hat es gedauert – jetzt ist die Finanzierung der Lehrpraxis-Ausbildung für junge Landärzte gesichert.

•• Von Ina Karin Schriebl

WIEN. Die Finanzierung der Lehrpraxen für angehende Allgemeinmediziner ist bis zum Jahr 2020 gesichert. Bis 2020 müssen Bund, Sozialversicherungen, Länder und Lehrpraxisinhaber insgesamt 24,8 Mio. € aufbringen, hieß es am Dienstag in einer Pressekonferenz. Pro Jahr liegen die Kosten damit bei 12 Mio. € pro Jahr.

Start bereits heuer

Am Ende seiner Ausbildung muss jeder Allgemeinmediziner in Hinkunft ein halbes Jahr lang Praxisluft schnuppern. Pro Praktikant kostet das rund 27.000 €, 450 Ärzte pro Jahr werden erwartet. Der Bund übernimmt 25% (gedeckt mit 4 Mio. €), Länder und Kassen je 32,5%, die Praxisinhaber 10%. Erste Plätze werden schon heuer finanziert, wofür rund 2 Mio. € vorgesehen sind.

Mit den beschlossenen Förderungen werden 75% des Gehalts plus Sonderzahlungen abgedeckt, den Rest übernehmen die Spitäler, in denen die Ärzte noch drei Nachtdienste pro Monat absolvieren. Ihr Einkommen soll damit insgesamt ebenso hoch sein wie zuvor im Spitalsturnus.

In einer Pressekonferenz mit Kassen- und Ärztevertretern

sprach Gesundheitsministerin Beate Hartinger-Klein (FPÖ) von einem Meilenstein. Alexander Biach, Chef des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger, lobte das ausgezeichnete Gesprächsklima mit den Ärzten. Ärztekammer-Präsident Thomas Szekeres wünschte sich die Lehrpraxis künftig auch für Fachärzte.



© PantherMedia/AndreyPopov

Dem Landarztmangel soll mit Nachwuchsförderung begegnet werden.